

# „Von grenzenloser Schrecklichkeit“ US-Wahl im Einstein Forum ausgewertet

Von Tabea Hamperl

Im US-amerikanischen Magazin New Yorker wurde kürzlich eine Karikatur zur Präsidentschaftswahl in den USA abgedruckt: Schafe grasen um ein monumentales Wahlplakat herum. Darauf abgebildet ist ein Wolf mit dem Slogan „Ich werde euch alle fressen“. Der Kommentar von zwei Schafen: „Er sagt es, wie es ist“.

Nun ist das Ergebnis da: wurde Republikaner Donald Trump wurde am Mittwoch mit erheblichem Vorsprung zum zweiten Mal zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.

Wie es dazu gekommen ist, fragen sich viele – so auch die amerikanische Philosophin Susan Neiman und Schriftsteller Daniel Kehlmann, die am Donnerstagabend in dem von Neiman geleiteten Potsdamer Einstein Forum zusammenkamen, um in der Veranstaltung „Nach den US-Wahlen“ darüber zu sprechen, was gerade in den USA passiert ist.



Philosophin Susan Neiman im Gespräch mit Schriftsteller Daniel Kehlmann.

Die US-Wahlen im Einstein Forum nachzubesprechen hat Tradition: Zu Gast sind alle vier Jahre deutschsprachige Amerika-Kenner. Daniel Kehlmann, der lange zwischen New York und Berlin pendelte, ist extra für die Veranstaltung eingeflogen. Seine Einschätzung der Ereignisse zeigt, wie fundiert er sich nach jahrelanger Beobachtung des Landes mit amerikanischer Kultur und Politik auskennt.

## „Grenzenlose Schrecklichkeit“

Eine befriedigende Erklärung für ein derartig epochales Ereignis, betonen Kehlmann und Neiman immer wieder, sei unmöglich zu finden. Dennoch: Auf der Suche danach schaffen es die beiden, sich in einem klugen Gespräch über Puzzleteile anzunähern, die am Ende ein komplexes Bild ergeben.

Ist das Wahl-Ergebnis denn wirklich so schlimm? Daniel Kehlmann fallen zahlreiche Gründe für ein „Ja“ ein: allem voran die radikalen Pläne des „Project 2025“ für den Umbau der USA in eine Autokratie. Tesla- und X-Chef Elon Musk gilt als potenzieller neuer Trump-Berater, der die USA in ein bürokratiefreies Land verwandeln möchte.

Dass die amerikanische Bevölkerung dieses Mal in vollem Bewusstsein mit absoluter Mehrheit einen mehrfach verurteilten Kriminellen gewählt habe, der eine friedliche Machtübergabe ablehnte und seinen Vizepräsidenten hängen lassen wollte – das ist für ihn die schlimmste Nachricht: „Es ist von grenzenloser Schrecklichkeit und das hätte man nie für möglich gehalten.“

## Gewisse Ahnungslosigkeit

Die Empfindungen im Potsdamer Publikum scheinen sich größtenteils mit dem zu decken, was Susan Neiman am Anfang mit einer großen Sprachlosigkeit um sie herum beschreibt. Waren die Hoffnungen vor der Wahl noch groß, ist das Entsetzen jetzt umso größer. Unter den Gästen sind viele Amerikaner, die Publikumsbeteiligung ist rege – eher mit Befürchtungen als mit Fragen.

In gewisser Weise, sagt Kehlmann, sei in dem Moment die amerikanische Idee gescheitert, in dem

## Nächste Vorträge

Im Einstein Forum, Am Neuen Markt 7, werden Vorträge angeboten. Die drei nächsten im Programm:

**21. November, 19 Uhr:** „Verpupppte Kunst. Marionetten in der europäischen Avantgarde“ mit Elisabeth Heymer, Kunsthistorikerin, Leuphana Universität Lüneburg

**26. November, 19 Uhr:** „The Philosophy of Good Sex“ mit Manon Garcia, Professorin für Praktische Philosophie, Freie Universität Berlin

**5. Dezember, 18 Uhr:** „Sapere Aude!“ oder wie die Neue Rechte Bürgerlichkeit inszeniert“ mit Aletta Johanna Diefenbach, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Soziologie, Freie Universität Berlin

ein Faschist, getragen von einer Massenbewegung, amerikanischer Präsident wurde.

Die Frage nach dem Warum zieht sich durch den Abend. Identifiziert werden Faktoren wie Social Media und Desinformation, aber auch die mächtige Gruppe der religiösen Rechten. Und zurück zum New-Yorker-Cartoon: Kehlmann kann durchaus nachvollziehen, wie jemand, der mit einer gewissen Ahnungslosigkeit in Bezug auf den Faschismus auf Trump sieht, ihn authentisch und lustig findet.

## „Es geht um Wut“

Wie aber stimmen für jemanden, der die Interessen der meisten seiner Anhänger auch dieses Mal nicht vertreten wird? Susan Neiman glaubt, dass es um etwas anderes geht: „Er spricht ihre Wut aus. Ihr Wunsch ist Zerstörung, das ganze System umzukippen.“ Ein System, das kein Sozialrecht für seine Bürger vorsieht, weder Krankenversicherung noch Rente. In dem jeder für sich selbst verantwortlich ist. Die Ironie daran fasst Kehlmann zusammen: „Die USA hatten eineinhalb Jahre eine sozialdemokratische Regierung – und das war Donald Trump“ – in Form eines gigantischen Corona-Hilfspakets. Während der Corona-Zeit, sagt er, hätten auch viele das Vertrauen in den „freundlich-liberalen Rechtsstaat“ verloren.

Die am häufigsten von Trump-Wählern selbst genannte Begründung ist die „schlechte Wirtschaft“. Ein Scheinargument, hinter dem sich Rassismus und Misogynie verstecken, vermutet Kehlmann. Und dann ist da noch die Tatsache, dass zahlreiche Bürgerinnen und Bürger – vermutlich wegen der Israel-Politik der Demokraten – gar nicht erst gewählt haben.

Wohin also mit der Sorge, wie derartigen Faschismus demokratisch bekämpfen, ohne die eigene Integrität zu verlieren? Ein Versuch der Hoffnung am Schluss: Susan Neiman greift einen Publikumskommentar auf, der die geringe Zustimmung deutscher Wähler in Bezug auf Trump thematisiert. „Ich finde, es ist eine gute Nachricht, dass die Deutschen nicht so schamlos sind, als dass sie Donald Trump akzeptieren würden.“